

Weitergeleiteter Artikel aus der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 06.04.2013, Seite 15:

Der Aargau ehrt ein Multitalent

Heinrich Zschokke gehörte zu den einflussreichsten Persönlichkeiten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Der Politiker und Schriftsteller Heinrich Zschokke hat den modernen Schweizer Bundesstaat stark geprägt. Eine umfassende Biografie und eine Ausstellung im Aarauer Forum Schlossplatz holen die faszinierende Persönlichkeit aus der Vergessenheit.

Erich Aschwanden, Aarau

Erfolgsschriftsteller, Staatsmann, Wissenschaftler, Philosoph und Aufklärer. In all diesen Tätigkeitsgebieten war Heinrich Zschokke (1771-1848) wegweisend beim Aufbau der modernen Schweiz. Dennoch ist diese schillernde Persönlichkeit, die ihre Zeitgenossen zutiefst faszinierte, ausserhalb des Kantons Aargau beinahe in Vergessenheit geraten. Dem will die im Jahr 2000 gegründete Heinrich-Zschokke-Gesellschaft entgegenwirken. Der Verein, der von alt Ständerat Thomas Pfisterer präsidiert wird, hat die Herausgabe einer Biografie ermöglicht, die zur Leipziger Buchmesse erschienen ist.

Diener von Volk und Staat

Unter dem schlichten Titel «Heinrich Zschokke - eine Biografie» hat der Historiker und Ökonom Werner Ort ein detailreiches und schön gestaltetes Werk geschaffen, das der Zschokke-Forschung neue Impulse verleihen wird. Kenntnisreich bettet der Autor das Leben des 1771 in Magdeburg geborenen Multitalents in die Umwälzungen ein, die Europa in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erschütterten. Der Autor lässt den Leser mit lebhaften Schilderungen daran teilhaben, wie der erfolgreiche Schriftsteller und Dramatiker 1795 in die Schweiz kam.

In seiner neuen Heimat, die politisch und gesellschaftlich ebenfalls durchgeschüttelt wurde, entwickelte sich der eingebürgerte Staatsmann zu einer der wichtigsten Figuren in der Helvetik, Mediation, Restauration und Regeneration. Zuerst wirkte er als Schulleiter auf Schloss Reichenau in Graubünden. Doch vor allem im Kanton Aargau, wo er ab 1802 als Zeitschriftenmacher, Staatsdiener, Volksaufklärer und Bankgründer tätig war, hat er tiefe Spuren hinterlassen.

Die rund 700 Seiten starke Biografie zeigt eindrücklich, dass sich Zschokke 1799 als

Kommissär der helvetischen Regierung in Stans mit viel Hingabe für die notleidende Bevölkerung einsetzte. «Das Elend, das nach dem Einmarsch der Franzosen in Nidwalden herrschte, war ein Schlüsselerlebnis in seinem Leben», erklärt Ort. Dieses Verständnis für die Sorgen und Nöte der einfachen Bevölkerung zeigt sich auch in der Gründung der Zeitschrift «Der aufrichtige und wohlerfahrene Schweizer-Bote». Ziel des «Schweizer-Boten», den er von 1798 bis 1842 herausgab, war die Verbreitung der freiheitlichen Ideen in einfacher, verständlicher Sprache.

«Im Dialog mit Zschokke»

Seiner Rolle als vielgelesener Volksaufklärer und Volksbildner ist auch ein Teil der Ausstellung «Im Dialog mit Zschokke» gewidmet, welche das Forum Schlossplatz und das Stadtmuseum Aarau zurzeit gemeinsam durchführen. Weitere Themen sind Wanderung und Heimat, Bürger und Staat sowie Glaube und Familie. Anhand von Zeitzeugnissen gelingt es Kurator Dominik Sauerländer, für den Besucher von heute erfahrbar zu machen, welchen grossen Einfluss Zschokke als Wegbereiter der modernen Schweiz ausübte. Dabei wird deutlich, dass Zschokke kein Extremist war, der die neuen Ideen rücksichtslos durchsetzen wollte. «Er war ein Pragmatiker, ein Mann des Kompromisses. Er wollte der Bevölkerung mit guten Ideen dienen», sagt Sauerländer.

Ausdruck der Verehrung, welche dem Vorkämpfer des Liberalismus entgegengebracht wurde, ist beispielsweise der Wanderstab, mit dem Zschokke in die Schweiz kam und der wie eine Reliquie aufbewahrt wurde. Eindrücklich sind auch die Zeugnisse der Zusammenarbeit des Bestsellerautors Zschokke mit seinem Verleger Heinrich Remigius Sauerländer. «Im Zuge der damaligen Medienrevolution wurden die Werke Zschokkes ganz bewusst für den Massenmarkt produziert und waren daher sehr weit verbreitet», sagt Dominik Sauerländer, der ein Nachfahre von Zschokkes Verleger ist. Praktisch in jedem Bücherschrank standen damals einige der rund 8000 Schriften, die der glühende Vertreter der Pressefreiheit verfasste.

Brücke zur Gegenwart

Einen Einblick ins Privatleben des Gelehrten ermöglichen verschiedene Sammelstücke aus der Villa «Blumenhalde». In dieser «Republik in den eigenen vier Wänden», wie sie Zschokke nannte, schuf der Pädagoge zusammen mit seiner Frau Anna Elisabeth Nüsperli einen Modellstaat im Kleinen. Seine 13 Kinder gaben eine eigene Zeitung heraus. Ausserdem wurde fein säuberlich Buch darüber geführt, welche Berühmtheiten dem gefeierten Schriftsteller einen Besuch abstatteten. So weilten etwa der spätere Kaiser Louis Napoleon Bonaparte oder Heinrich Pestalozzi, mit dem er zusammen in Stans gewirkt hatte, in der «Blumenhalde».

Eine Brücke zur Gegenwart schlagen im Forum Schlossplatz Video-Interviews mit vier Persönlichkeiten, die Zschokkes Wirken in einen aktuellen Kontext stellen. Ständerätin Christine Egerszegi, der Schriftsteller und Dramaturg Lukas Bärfuss, die Pfarrerin Verena Mühlethaler und der Historiker Bernd Roeck philosophieren darüber, wie sich Zschokkes Ideen mehr als 150 Jahre nach seinem Tod auf ihr eigenes Wirken auswirkt.

Im wahrsten Sinne auf Augenhöhe mit Heinrich Zschokke können Besucher derzeit im Kasinopark Aarau, direkt neben dem Forum Schlossplatz, kommen. Die Künstlerin Sabine Trüb hat vor der Statue des Staatsmannes eine Holzterappe errichtet.

Werner Ort: «Heinrich Zschokke - eine Biografie», 710 S., Baden 2013. «Im Dialog mit Zschokke» - Ausstellung im Forum Schlossplatz, bis 30. Juni.